

Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg

Information über die Ergebnisse der Projektarbeit (Teil 1)



Am 30. Oktober 2018 und am 18. Juni 2019 durften wir jeweils rund 100 Personen zu den Informationsabenden für das Pastoralraumprojekt begrüssen. Die dritte Information war auf den 7. Mai 2020 geplant. Bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie mussten wir den Anlass ausfallen lassen. Umso wichtiger ist es uns, die Ergebnisse des Pastoralraumkonzepts auf diesem Weg zu präsentieren.

Pastoraler Entwicklungsplan des Bistums Basel

Vor bald 15 Jahren startete im Bistum Basel ein umfassender Prozess zur Erneuerung der pastoralen Arbeit und der Strukturen in den Pfarreien. Es war Bischof Kurt Koch, der den Pastoralen Entwicklungsplan (PEP) mit dem Titel «Den Glauben ins Spiel bringen» 2006 verabschiedete. Dieser Entwicklungsplan sieht zur Erneuerung des Glaubens unter anderem die Errichtung von Pastoralräumen vor, in denen die Pfarreien, die Mitarbeitenden und die Gläubigen verstärkt zusammenarbeiten, gemeinsame Schwerpunkte setzen und Projekte entfalten. Quer durch das Bistum Basel hat Bischof Felix Gmür mittlerweile 70 der 100 Pastoralräume errichtet – im Kanton Solothurn 11 von 16. Am 23. August ist es so weit, dass der Bischof bei uns den Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg (SO-UL) errichten wird.

Antworten auf Herausforderungen unserer Zeit

Die gesellschaftlichen Veränderungen fordern die Kirche zu allen Zeiten heraus, sich den neuen Bedürfnissen zu stellen und die Seelsorge darauf auszurichten. Die physische und ebenso die weltanschauliche Mobilität prägen das Denken und Verhalten unserer Zeitgenossen und ebenso von uns Kirchenmitgliedern. Das hat Konsequenzen für das Leben der Pfarreien und wirft Fragen auf: Was braucht es heute neu oder anders, um den christlichen Glauben kennenzulernen, zu leben, zu feiern und weiterzugeben? Diese und andere Fragen hat die Projektgruppe für die Erarbeitung des Pastoralraumkonzepts aufgegriffen und für unsere Situation zu beantworten versucht. Dabei war es ihr wichtig, die Fakten ernst zu nehmen, sich aber nicht von ihnen allein bestimmen zu lassen, sondern auf die Kraft des Geistes Gottes zu vertrauen. Eine offene Kultur der Begegnung, Respekt gegenüber der Tradition, die Wahrnehmung von Bedürfnissen von eher distanzierten Mitgliedern, Motivation und Begleitung von Freiwilligen sowie eine gepflegte Kommunikation sollen unsere Seelsorge noch stärker prägen und verlebendigen.

Was ist wichtig im Pastoralraum SO-UL

Aus der Situationsanalyse ergeben sich wichtige pastorale Perspektiven für den Pastoralraum:

- Es ist uns wichtig, in unseren Pfarreien und im ganzen Pastoralraum spirituell, gemeinschaftlich und solidarisch zu leben und zu handeln. Wir behalten die Interessen und Bedürfnisse aller Menschen in unserem Raum im Blick, besonders auch der Armen und Benachteiligten und der Konfessionslosen.
- Die Ökumene mit den verschiedenen christlichen Konfessionen ist in unserem Pastoralraum zentral.
- Wir respektieren die Stadt-Land-Unterschiede in unserem Pastoralraum. Im Pastoralraum befinden sich zwei städtische, zwei eher ländliche Pfarreien und eine «gemischte». Wir werden diese Unterschiede in unseren Angeboten und unserer Arbeitsweise respektieren.
- Der Pastoralraum soll vermehrt konkrete Zusammenarbeit ermöglichen.
- Ansprechpersonen vor Ort sind den Pfarreimitgliedern auch in Zukunft wichtig. Auch wenn alle Pastoralraumteam-Mitglieder im ganzen Pastoralraum präsent sein werden, so wird doch weiterhin eine Ansprechperson vor Ort dafür sorgen, dass sich die Menschen in der Kirche beheimatet fühlen.

Thomas Ruckstuhl, Projektleiter

Fortsetzung (Teil 2) folgt im nächsten «Kirchenblatt» Nr. 12.

ZAHLEN und NAMEN

Der Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg SO-UL umfasst rund 7000 Gläubige in den fünf Pfarreien Flumenthal-Hubersdorf-Attiswil, Günsberg-Niederwil-Balm, St. Marien und St. Ursen Solothurn und St. Niklaus. Die Katholikinnen und Katholiken machen einen Viertel der Gesamtbevölkerung von 28 000 Personen aus. Die ökumenische Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche, der christkatholischen Kirche und freikirchlichen Gemeinschaften ist bedeutsam und wird gepflegt.

Zur Projektgruppe, die das Konzept für den Pastoralraum erarbeitet hat, gehörten Toni Galliker (Peter und Paul Flumenthal), Bernadette Häfliger (St. Pantaleon Günsberg) Carole Imboden (Solothurn St. Marien und St. Ursen), Thomas Ruckstuhl (Projektleiter), Karl Heinz Scholz (St. Niklaus) und Jean Pierre Barras als Vertreter der Kirchgemeinden (Kirchgemeinde St. Niklaus). Begleitet wurde das Projekt durch Urs Wettstein aus Bern. Er ist Projektleiter im Bistum Basel.

Die Arbeitsgruppe der Kirchgemeinden besteht aus den vier Präsidien der zugehörigen Kirchgemeinden: Krista Rüst (St. Niklaus), Gerd Übelhart (Flumenthal), Karl Heeb (Solothurn), Thomas Hilger (Günsberg). Sie haben den Zweckverband als Zusammenarbeitsmodell der Kirchgemeinden im Pastoralraum vorgeschlagen und erarbeitet. Der Zweckverband ist von allen Kirchgemeinden im Frühjahr 2020 genehmigt worden. Eine Delegiertenversammlung und ein Vorstand sind die Organe des Zweckverbandes.

Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg

Information über die Ergebnisse der Projektarbeit (Teil 2)

Am 23. August errichtet Bischof Felix Gmür den Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg SO-UL. Die Zusammenarbeit der fünf Pfarreien im Pastoralraum ist im erarbeiteten Pastoralraumkonzept beschrieben, das wir in drei Teilen im «Kirchenblatt» vorstellen:

Fünf Antworten auf gesellschaftlich-religiöse Herausforderungen

In einem intensiven Prozess haben die Mitglieder der Projektgruppe fünf Schwerpunkte herausgearbeitet, die im Pastoralraum eine Bedeutung erhalten werden:

- Der Religionsunterricht in der Schule und die ausserschulische Katechese benötigen viele personelle und finanzielle Ressourcen zur Einführung der Kinder in den Glauben. Das ist gut so. Verstärkt möchten wir künftig aber auch den Erwachsenen Aufmerksamkeit schenken. Im Pastoralraum werden wir gezielt **Lernmöglichkeiten für Erwachsene** schaffen, damit sie ihren angeeigneten Glauben reflektieren und vertiefen können. Vor allem in der Ehevorbereitung und Elternbildung möchten wir Wege zur persönlichen Lebensgestaltung aus dem Glauben öffnen.
- Die Einführung der Kinder in das Leben der Kirche geschieht weiterhin durch Taufe, Erstkommunion und Firmung. Wir möchten durch die Vor- und Nachbereitung dieser Sakramente stärker unterstreichen, dass **die Einführung in den Glauben den Charakter eines Weges** hat, der nicht nur auf die Feier vorbereitet, sondern danach auch weiterführt. Eltern und Geschwister sind auf diesen Weg eingeladen.



Erster Informationsabend in Rüttenen vom 30. Oktober 2018

- Das Leben der Kirchen wird in Zukunft stärker als bisher vom Mitwirken der Gläubigen leben. Daher ist uns die qualitätsvolle Förderung und **Begleitung der Freiwilligenarbeit** ein weiteres zentrales Anliegen, z. B. im sozialen Bereich, in der Liturgie und in der Jugendarbeit. Der Pastoralraum lebt von der Ergänzung von Hauptamtlichen und Freiwilligen. Die Bereitschaft der Hauptamtlichen zur Förderung der vielfältigen Begabungen von Frauen und Männern, Kindern und Jugendlichen einerseits, deren Bereitschaft, sich einzubringen andererseits, wird wesentlich zum Aufbau einer lebendigen Gemeinschaft beitragen.
- Das Leben im Alter und die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit sind Themen, für die wir im Pastoralraum Zeit und Kompetenz zur Verfügung stellen wollen. Dafür wird vorerst ein 20%-Pensum mit einer verantwortlichen Person geschaffen. Die Stimme der Kirche soll im Netzwerk der verschiedenen Akteure des Gesundheitswesens und in den Altersheimen nicht fehlen. Durch die Mitarbeit in der **Palliative Care** stehen wir für ein würdevolles Lebensende und eine **Kultur des Abschiednehmens**.

- Die Kirche wirkt im gesellschaftlichen Gefüge mit und ist ein Teil davon. Sie bringt ein, was andere nicht einbringen: sie erinnert, dass der Himmel offen steht und wir die Hoffnung nicht nur aus eigenen Kräften schöpfen. Um mit dieser Botschaft am gesellschaftlichen Leben anzuknüpfen, bedarf es einer aktiven **Kommunikation** nach innen und **Öffentlichkeitsarbeit** nach aussen. Das ist nicht blosses Marketing, sondern Teil der Kirche, wie wir sie verstehen. Unter dem Stichwort **«offenes Dasein»** verpflichten wir uns, in diesem Sinne für die Menschen im Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg da zu sein.

Weiterführen – Weglassen – Zusammenführen

Die Zusammenarbeit im Pastoralraum zielt darauf, gemeinsam mehr zu erreichen als das, was jede Pfarrei für sich allein erreichen kann. Das bedeutet, neue oder besondere Angebote zu ermöglichen, z. B. einen Versöhnungsweg für Erwachsene, gemeinsame Ehevorbereitung- und Elternbildungsangebote, ein Rahmenprogramm der Ministrantenarbeit, Begleitung von Freiwilligen, Einführungskurse für LektorInnen, Einkehrtage, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Zusammenarbeit kann aber auch konzentrieren und weglassen heissen, z. B. wenn die anderen Pfarreien am Karfreitag auf die klassische Liturgie in St. Ursen hinweisen. Umgekehrt sind neue gottesdienstliche Formen in St. Niklaus oder spezielle Angebote in Günsberg oder Flumenthal zu finden.

Die **Erstkommunion** soll weiterhin in jeder Pfarrei gefeiert werden. Für die Vorbereitung wird jedoch ein gemeinsames Thema gesucht und punktuell finden Treffen aller Erstkommunionkinder im Pastoralraum statt. Die Firmvorbereitung und die Feier der **Firmung** ist ab 2022 mit dem Firmalter 16+ für alle Pfarreien gemeinsam vorgesehen. Auch für die **Taufeltern** gibt es eine **gemeinsame Vorbereitung** im Pastoralraum.

Der **Gottesdienstplan** garantiert den Pfarreien weiterhin ihre(n) Sonntags- und Festgottesdienst(e). Werktagsgottesdienste werden zum Teil reduziert. An Festtagen werden besondere Traditionen einzelner Pfarreien für die anderen bekannt gemacht.

Thomas Ruckstuhl, Projektleiter

Fortsetzung (Teil 3) folgt in der nächsten Nummer des «Kirchenblatts» Nr. 13/14.

ZAHLEN und NAMEN

Das **Pastoralraumteam** setzt sich zusammen aus den Verantwortlichen für die strategischen Bereiche im Pastoralraum. Die Zuständigkeiten sind wie folgt verteilt:

Toni Galliker	Bereich Diakonie (ad interim)
Bernadette Häfliger	Bereich Kranken- und Altersseelsorge
Thomas Ruckstuhl	Leitung Bereich Liturgie
Annina Schmidiger	Bereich Katechese
Basil Schweri	Bereich Jugendseelsorge / Bereich Kommunikation
Karl Heinz Scholz	Bereich Glaubens- und Gemeinschaftsbildung

Die **Leitung des Pastoralraumes** wird mit der Errichtung an Pastoralraum-pfarrer Thomas Ruckstuhl übertragen. Vor Ort sind die **Ansprechpersonen**:

Bernadette Häfliger	Günsberg-Niederwil-Balm
Basil Schweri	Flumenthal-Hubersdorf-Attiswil
Karl Heinz Scholz	St. Niklaus
Thomas Ruckstuhl	Solothurn

Ab Oktober übernimmt Dr. Peter Schmid als Kaplan priesterliche Dienste im Pastoralraum. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit einem indonesischen Priester vorgesehen, der als Absolvent der Berufseinführung in den Pastoralraum kommen wird.

Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg

Information über die Ergebnisse der Projektarbeit (Teil 3)

Die Projektgruppe hat in den vergangenen 16 Monaten auf einem gemeinsamen Weg und im Austausch mit interessierten Gläubigen die Akzente für den Pastoralraum gesetzt. Wir stellen hier im «Kirchenblatt» in drei Beiträgen den Inhalt des 114-seitigen Pastoralraumkonzeptes vor:

Leitung und Organisation des Pastoralraums

In vergangenen Jahrzehnten hatte landauf und landab jede Pfarrei ihren Pfarrer oder ihre Gemeindeleiterin! So sah die Organisationsstruktur der katholischen Kirche aus. Dieses Modell ist vor allem in kleinen Pfarreien schon länger an personelle und finanzielle Grenzen gestossen. Hinzu kommt, dass die Mobilität der Menschen grössere Lebensräume geschaffen hat. Da und dort sind schon vor geraumer Zeit Formen der Zusammenarbeit zwischen Nachbarpfarreien entstanden. Mit dem Entscheid des Bistums Basel, Pastoralräume zu schaffen, wird ein neues Leitungs- und Organisationsmodell eingeführt, das die ausschliesslich lokale Zuständigkeit von Leitungspersonen durch ein regionales Führungsmodell ersetzt.

Die bisherigen GemeindeleiterInnen und Pfarrer geben mit der Errichtung des Pastoralraums Verantwortung ab an ein neu konstituiertes Pastoralraumteam, das sich aus den **Strategieverantwortlichen** in diesem Pastoralraum zusammensetzt. Das Pastoralraumteam erhält einen **Pastoralraumleiter** – in unserem Pastoralraum konkret einen Pastoralraumpfarrer.



2. Informationsabend St. Marien 18.6.2019

Neu und wichtig sind die Strategieverantwortlichen, die für einen inhaltlichen Bereich, z. B. Katechese, Diakonie, Liturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Glaubens- und Gemeinschaftsbildung, Jugend, Alters- und Krankenseelsorge im gesamten Pastoralraum zuständig sind. Aufgrund ihrer Fachkompetenz bringen sie Anliegen und Ideen für ihren Bereich ins Pastoralraumteam ein. Neben den Strategieverantwortlichen gibt es **Fachverantwortliche**, die für bestimmte Bereiche die Führungsverantwortung übernehmen, beispielsweise in der Katechese, für die Kirchenmusik, in der Seelsorge, für die Sekretariate und für die Sakristane.

Die Menschen in den Pfarreien beschäftigt erfahrungsgemäss die Frage, welche Zuständigkeit in den Pfarreien bleibt. Die Präsenz einer Seelsorgerin oder eines Seelsorgers am Ort bleibt gewährleistet durch eine **Ansprechperson**. Sie ist Anlaufstelle vor Ort und als Mitglied des Pastoralraumteams zugleich Verbindung zur Leitung des Pastoralraums. Die Namen der Ansprechpersonen und der Strategieverantwortlichen finden Sie im «Kirchenblatt» Nr. 12 (S. 12). Die neuen Zuständigkeiten sind in einem **Organigramm** geregelt. Ein vom Zweckverband genehmigter **Stellenplan** verteilt die Pensen.

Die Errichtung und Umsetzung des Pastoralraums

Nach umfassender Vorbereitungsarbeit ist es am 23. August so weit, dass Bischof Felix Gmür den Pastoralraum Solothurn-Unterer Leberberg errichten wird. In einem feierlichen Gottesdienst erhalten die Mitarbeitenden die bischöfliche Beauftragung, den Pastoralraum auf der Grundlage des hier vorgestellten Konzeptes umzusetzen. Davon erwar-

ten wir uns neue Impulse für das Leben in den Pfarreien und für die Zusammenarbeit unter ihnen. Neue Angebote und Projekte, die in einzelnen Pfarreien nicht realisierbar wären, werden so möglich.

Die Errichtungsfeier findet im Rahmen einer Eucharistiefeier in der Kathedrale St. Ursen statt, zu der Gäste und Pfarreiangehörige aller Pfarreien eingeladen sind. Aufgrund der Beschränkungen, die die Corona-Pandemie uns allenfalls immer noch auferlegt, werden wir vorab informieren, in welchem Rahmen die Feier stattfindet. Auch da werden kreative Lösungen gefragt sein.

Danach beginnt die **Umsetzungsphase**. Rund zwanzig Projektideen sind im Pastoralraumkonzept formuliert, die in den kommenden drei Jahren gestaffelt umgesetzt werden möchten (vgl. Darstellung der Schwerpunkte im Teil 2, «Kirchenblatt» 12, S. 12). Neuerungen setzen Kräfte frei und wecken Geister. Es liegt aber auch in der Natur von uns Menschen, dass mit Neuerungen Verunsicherungen und Fragen einhergehen. Diese sollen weiterhin Gehör und womöglich Antworten erhalten. Dabei wird die Zusammenarbeit mit den Delegierten und dem Vorstand des Zweckverbandes, der als neue juristische Person die Trägerschaft des Pastoralraums bildet, wichtig sein.



World Café in St. Marien

Engagement der Gläubigen im Pastoralraum

Konzepte und neue Strukturen machen noch keine lebendige Kirche aus! Das ist uns wohl allen bewusst. Im Neuen Testament braucht Jesus ein eindringliches Bild für die Erneuerung: «Es füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreisst der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren, und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuer Wein gehört in neue Schläuche» (Mk 2, 22). Ich lese das Gleichnis so, dass wir für den Pastoralraum auf das Interesse, die Initiative und das Engagement von vielen angewiesen sind. Menschen, die aus irgendeinem Grund auf Distanz gegangen sind oder solche, die schon lange aktiv mitwirken: Alle sind herzlich willkommen.

Der Pastoralraum gibt Anlass, sich selber zu fragen: Wo stehe ich auf meinem eigenen Glaubensweg und als Mitglied dieser Kirche und wo sehe ich mich in Zukunft? Welche Wünsche habe ich und wie könnten sie sich verwirklichen? Was kann und möchte ich beitragen, dass die Kirche bei uns glaubwürdig in unsere Zeit und Gesellschaft hinein wirken kann? Möglichkeiten und Angebote gibt es viele, um diesen Visionen mindestens einen Schritt näher zu kommen: z. B. in der Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich (Patenschaft für Kinder oder MigrantInnen, Begleitung von alten, kranken und sterbenden Menschen), im liturgischen Bereich (LektorIn, KommunionsspenderIn, KantorIn) in der Jugendarbeit (FirmbegleiterIn, LagerbegleiterIn), in einem künftigen Pastoralraumrat, in einem Chor oder in etwas ganz anderem, was es gar noch nicht gibt und was Sie mitbringen.

Zusammen mit der Projektgruppe und dem zukünftigen Pastoralraumteam freue ich mich auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen in die Zukunft. Möge der Geist Gottes uns alle beflügeln und uns seine Wege zeigen.

Thomas Ruckstuhl, Projektleiter